



Sprache verschleiert

Von Rüdiger Seidenspinner, Landesvorsitzender

Dass Sprache deutlich machen kann, was hinter gewissen Abläufen verborgen ist, ist ein offenes Geheimnis. Doch nun finden wir Begriffe, die uns als Beschäftigten klar machen, was wir tatsächlich sind. Es geht nicht um den Streit, ob wir nun Beamtinnen und Beamte oder Beschäftigte, Arbeitnehmer oder Mitarbeiter sind. Diese Diskussionen wurden längst überholt und sind entschieden.

Wir sind – zumindest fast alle von uns – VZÄ's!

Dies bedeutet, wird sind Vollzeitäquivalente.

Der Begriff findet seinen Ursprung im Personalmanagement und stammt aus dem englischen „Full-time equivalent“ (FTE). Gerade im öffentlichen Dienst wird die Abkürzung VZÄ benutzt.

Man drückt mit VZÄ bzw. FTE den Zeitwert aus, den eine Vollzeit-Arbeitskraft innerhalb eines vergleichbaren Zeitraumes erbringt.

Definition:

Der Begriff „VollzeitÄquivalente“ (lat. Äquivalent – Gleichwertiges, gleichwertiger Ersatz) drückt in der KLAR (Kosten-Leistungsrechnung) eine normierte Größe aus und hat grundsätzlich das Ziel, eine Person nicht größer als den Wert „1,0“ darzustellen. Diese normierten Größen werden für die verschiedensten Funktionen eingesetzt. So können sie als Umlagenschlüssel, Inputkennziffer, Outputkennziffer oder auch bei Normkostenkalkulationen herangezogen werden.

Doch nun wird es spannend, wir sparen zukünftig keine Stellen mehr ein oder streichen Stellen im Haushalt, sondern setzen VZÄ's frei.

Hierzu aus der Landtagsdrucksache 14/5032 eine Randbemerkung (21):

„Die Einsparungen beim IuK-Personal wird von den VZÄ des gebündelten Personals errechnet, die Kosten je VZÄ werden mit 80 000 € angesetzt“.

Man versteckt sich hinter einem bürokratischen Begriff, um die Menschen, die davon betroffen sind, nicht im Bewusstsein zu haben. Eine Dienststelle hat dann zukünftig keine Mitarbeiterinnen und



Mitarbeiter mehr, sondern nur noch – am besten – gut funktionierende VZÄ's.

Klar ist dies überzeichnet, aber so ganz abwegig ist der Gedanke nicht. Es gibt aber einen Ausweg. Wir verabschieden uns von falsch verstandenem Managementgetöse, werfen einige aus der sogenannten freien Wirtschaft übernommene Methoden über Bord und verbannen die Anglizismen.

Wir benutzen wieder eine Sprache die nicht den Eindruck erweckt, dass sie ja niemand verstehen soll und dass man sich mit den Ausdrücken und Begriffen eigentlich nur schmücken möchte.

Wenn uns dies gelingt, wäre vielleicht ein erster Schritt hin zu mehr „miteinander“ getan. Und es würde bei vielen Kolleginnen und Kollegen vielleicht dazu führen, dass dies wieder IHRE POLIZEI ist.

**Euer
Rüdiger Seidenspinner**

GdP lehnt Forderungen von Amnesty International nach Namensschildern und Bildung einer unabhängigen Untersuchungskommission bei Vorwürfen gegen Polizisten ab

„Stuttgart. Einer Kennzeichnungspflicht für Polizeibeamtinnen und -beamte erteilt die Gewerkschaft der Polizei (GdP) weiterhin eine klare Absage. Die von Amnesty International (ai) bei der Vorstellung ihres jährlichen Tätigkeitsberichts erhobene Forderung, so der GdP-Vorsitzende Rüdiger Seidenspinner, blende komplett aus, dass Polizistinnen und Polizisten während ihrer Einsätze aus vielerlei Blickwinkeln gefilmt oder fotografiert würden, diese Videos und Fotos nahezu unendlich lange im Internet abrufbar blieben und so eine Verfolgbarkeit bis ins Private hinein sehr leicht möglich sei.

Rüdiger Seidenspinner: „Es ist eine nicht akzeptable Zumutung für die Einsatzkräfte, wenn sie über ihren Dienst hinaus permanent mit ihrer beruflichen Tätigkeit konfrontiert werden und in ihrer Freizeit Beschimpfungen, Sachbeschädigungen und Nachstellungen erleiden müssen.“

Bei der Betrachtung solcher vor allem in linken Internetszenen abrufbaren Einsatzvideos falle auf, dass einerseits Polizeikräfte durchaus detailliert zu erkennen sind, während das sogenannte polizeiliche Gegenüber oft durch das digitale Verwischen von Gesichtern unkenntlich gemacht wird. Seidenspinner: „Bevor ernsthaft über eine Kennzeichnungspflicht diskutiert werden kann, sollte zunächst geklärt werden, inwieweit durch das Einstellen solcher Videos in für jedermann zugängliche Internetplattformen, die informationelle Selbstbestimmung von Polizeibeamtinnen und -beamten beschnitten wird.“

Ablehnend steht die GdP auch der ai-Forderung gegenüber, so genannte unabhängige Kontrollgremien für die Aufarbeitung von Polizeieinsätzen einzuführen. Seidenspinner: „Es spricht nicht gerade für ein fundamentales Vertrauen in unseren Rechtsstaat, wenn über parlamentarische Ausschüsse, innerpolizeiliche Kontrollstrukturen und letztlich auch über die Justiz hinaus noch eine weitere Instanz über die Polizei urteilen soll. Wer kann denn diese Unabhängigkeit noch übertreffen?“ **RS**



AUS DEN KREISGRUPPEN

Tag der offenen Tür beim Autobahnpolizeirevier Stuttgart

Am Samstag, dem 26. 6. 2010, öffnete das Autobahnpolizeirevier Stuttgart zu einem Tag der offenen Tür seine Pforten im Pfaffenwaldring in Stuttgart Vaihingen.

Bei strahlendem Sonnenschein und hochsommerlichem Wetter waren u. a. zahlreiche Attraktionen geboten. So war der ADAC mit einem Überschlagssimulator vertreten und das Technische Hilfs-

werk zeigte ihr schweres Bergungsgerät. Polizeiintern präsentierte sich das Autobahnpolizeirevier mit einer Fahrzeugschau, die Hundeführer der PD Böblingen und ihre Vierbeiner zeigten ihr Können und eine Beweissicherung- und Fahndungseinheit der Bereitschaftspolizeidirektion Böblingen bot interessanten Anschauungsunterricht ihrer Tätigkeit.

Aberundet wurde das ganze u. a. durch einen Infostand der GdP-Kreisgruppe Böblingen, an dem sich die Besucher über die Tätigkeit der Gewerkschaft der Polizei informieren konnten. Die vorhandenen Werbeträger fanden reißenden Absatz und so manches Kind verlies stolz, mit einem blinkenden Streifenwagen am T-Shirt, das Autobahnpolizeirevier.



Die Präventionsstraße



Der GdP-Infostand

Foto: Kerstin Mader

DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe

Baden-Württemberg

GdP-Geschäftsstelle:
Maybachstraße 2, 71735 Eberdingen
Telefon: (0 70 42) 8 79-0
Telefax: (0 70 42) 8 79-2 11
E-Mail-Adresse: info@gdp-bw.de
Internet: www.gdp-bw.de

Service GmbH BW:
Telefon: (0 70 42) 8 79-0
Telefax: (0 70 42) 8 79-2 11
E-Mail-Adresse: info@gdp-service.com

Redaktion:
Wolfgang Kircher (V.i.S.d.R.)
Schwalbenweg 23
71139 Ehningen
privat: (0 70 34) 76 83
GdP-Phone: (0 15 77) 4 87 17 10
E-Mail: redaktion@gdp-bw.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigentell:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32
vom 1. April 2009

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6381

Termin	Seminarart	Besonderheiten
13. – 17. 9. 2010 27. – 28. 9. 2010	Personalrätegrundschulung Seminar für Seniorenvertreter in den Kreisgruppen	Seminar ist ausgebucht Max. Teilnehmerzahl: 30 Anmeldeschluss ist der 31. 8. 2010
5. – 7. 10. 2010	JUNGE-GRUPPE-Seminar (für junge Kolleginnen und Kollegen)	Sonderurlaub möglich Karl- Klotz Bildungsstätte Stuttgart Feuerbach
20. 10. 2010	Fachseminar „Häusliche Gewalt“, Phänomenologie, Ursachen, Interventionsmöglichkeiten und Präventionsansätze	Max. Teilnehmerzahl: 25 GdP-Geschäftsstelle Sonderurlaub möglich Anmeldungen über christine.till@gdp-bw.de Entsendebeschluss des Personalrats erforderlich
15. – 17. 11. 2010	Personalräteschulung für ArbeitnehmerInnen, die noch kein entsprechendes Seminar besucht haben.	
29. 11. – 1. 12. 2010	Personalräteschulung für Vorstandsmitglieder	Entsendebeschluss des Personalrats erforderlich

Anmeldungen für alle Seminare sind über die Kreisgruppen oder direkt bei der GdP-Geschäftsstelle Tel. 0 70 42/87 90 oder Andrea.Stotz@gdp-bw.de möglich. Soweit nichts anderes angegeben, finden die Seminare an der Akad.Pol in Wertheim statt.

Sofern nichts anderes angegeben ist die Teilnehmerzahl auf max. 20 Personen begrenzt.

Für 2011 sind drei weitere Personalrätegrundschulungen geplant. Bei Interesse bitte bei der Geschäftsstelle melden. Termine stehen noch nicht fest.



AUS DEN KREISGRUPPEN

Motorradausfahrt an den Großglockner

Vom Donnerstag, 1. 7. 2010, bis zum Montag, dem 5. 7. 2010, fand die diesjährige Motorradausfahrt der GdP Zollerndalb an den Großglockner statt. Es nahmen 16 Bikes mit insgesamt 20 Personen daran teil. Auf Grund der etwas geschrumpften Teilnehmerzahl entschieden wir uns dafür, nur mit zwei Gruppen, anstatt wie geplant mit drei Gruppen zu fahren. Die bewährten Guides waren Gerd Sämann und Rainer Daiker.



Gegen 18.00 Uhr trafen wir ohne Probleme in unserem Hotel „Landhaus Jauern“ in Saalbach-Hinterglemm ein. Bei der Anfahrt, wie bei allen weiteren Tagen, war das Wetter bombastisch (Ausnahme ein Gewitter auf der Rückfahrt).

Am 1. Aufenthaltstag fuhren wir um 4.00 Uhr zur Sonnenaufgangstour auf die Edelweißspitze. Es war schon ein Erlebnis in die Großglocknermautstrecke einzufahren, die um diese Zeit noch für alle anderen Verkehrsteilnehmer gesperrt war. Unser

Hotelier führte Kaffee, Kuchen und ein kleines Vesper mit, welches wir zu uns nahmen, solange wir auf die Sonne warteten. Die Temperaturen lagen auch auf 2500 Meter bei angenehmen 12 Grad.

Später fuhren wir ins Hotel zurück und nahmen ein Frühstück ein, bevor es dann erneut auf die verhältnismäßig wenig befahrene Großglocknerstrecke ging.

Am Samstag gab es eine gekürzte WM-Tour, da wir alle rechtzeitig zum Halbfinalspiel der deutschen Mannschaft zurück sein wollten. Diese führte über den herrlich gelegenen Pillersee zur Loferalm (Hier entleerte sich auf der Alm eine Kuh direkt neben dem Motorrad von Gerhard). Wir fuhren dann zur Seisenbergklamm, wo in der Höhe das nachfolgende Bild entstand. Am Abend wurde gegrillt und auf die deutsche Fußballnationalmannschaft angestoßen. Am Sonntag führte uns eine Tour ins Zillertal und dort auf die Zillertaler Höhenstraße. Die anfallende Maut von 4 Euro wurde gerne bezahlt, da die dortige Strecke wirklich ein einmaliges Panorama anbot.

Wie an den anderen Tagen gab es Abends ein 4-Gänge-Menü vom Feinsten. Das Essen, wie auch die Unterkunft waren erstklassig.



Für die Rückfahrt wurde die zeitlich längere Strecke über Landstraßen gewählt.

Über den Walchsee fuhren wir nach Bayrisch Zell und über Bad Tölz schließlich wieder in die Heimat.

Peter Heinzelmann

GdP-BILDUNGSARBEIT

Häusliche Gewalt – Phänomenologie, Ursachen, Interventionsmöglichkeiten und Präventionsansätze

Der Landesfrauenvorstand veranstaltet am 20. 10. 2010, von 10.00 – 16.00 Uhr, in der GdP-Geschäftsstelle das Fachseminar „Häusliche Gewalt – Phänomenologie, Ursachen, Interventionsmöglichkeiten und Präventionsansätze“. Teilnehmen können interessierte GdP-Mitglieder, die Teilnehmerzahl ist auf max. 25 begrenzt.

Referenten: Detlef Behnke/Martina Raab-Heck (Interventionsstelle Freiburg).

Das Seminar richtet sich an alle interessierten GdP-Mitglieder, die mit Fällen häuslicher Gewalt zu tun haben. Es werden wichtige Hintergründe und Grundlagen des angemessenen Umgangs mit den direkten und indirekten Opfern aber auch mit den Tätern vermittelt. Ein wichtiger Inhalt des Seminars sind die von staatlicher Seite (Gesetzgebung, Polizei) angebotenen Instrumente, die geeignet sind, der Problematik angemessen und kompetent zu begegnen.

Seminarinhalte:

- Gesellschaftliche und sozialwissenschaftliche Hintergründe für Gewalt im sozialen Nahraum sowie Ursachen und Folgen häuslicher Gewalt
- Polizeiliche Interventionsstrategien
- Situatives Erleben von Opfern häuslicher Gewalt
- Aktueller Stand der vorhandenen Interventionsmöglichkeiten und deren Umsetzung
- Rechtliche und taktische Bedingungen sowie psychologische Aspekte für den Umgang mit Betroffenen häuslicher Gewalt
- Entlastungsmöglichkeiten für Personen, die berufsbedingt mit Fällen häuslicher Gewalt konfrontiert sind.

Anmeldungen sind über die Geschäftsstelle, Tel.: 0 70 42/87 90 oder per E-Mail bei christine.till@gdp-bw.de möglich.

AUS DER REDAKTION

Die Landesredaktion ist unter der E-Mail-Adresse redaktion@gdp-bw.de zu erreichen.

Bitte alle Artikel, die in der Deutschen Polizei, Landesjournal oder in der GdP digit@l veröffentlicht werden sollen, an diese E-Mail-Adresse senden.

In dringenden Fällen erreicht Ihr uns auch unter der GdP-Phone Nummer 0 15 77/4 87 17 10.

Der Redaktionsschluss für die Septemberausgabe 2010 des Landesjournal Baden-Württemberg ist Freitag, der 6. August 2010, und für die Oktoberausgabe 2010 Mittwoch, der 8. September 2010.

Nicht rechtzeitig zum Redaktionsschluss eingesandte Artikel können von uns leider nicht mehr berücksichtigt werden.

WKi



Eindrücke und Impressionen vom Kast



anienfest am 13. 7. 2010 in Göppingen



Halterungen für Digitalfunkgeräte

Beschwerden von Kolleginnen und Kollegen

In den letzten Monaten wurden wir schon von mehreren Kolleginnen und Kollegen auf die in den Streifenwagen eingebauten Vorrichtungen für den Digitalfunk angesprochen. Die Vorrichtung befindet sich auf der Beifahrerseite im Bein-/Kniebereich.



Nach unserer Auffassung wurde die Vorrichtung so platziert, dass sie zu nicht unerheblichen Verletzungen führen können, wenn es zu einem Unfall kommt.

Bei den früheren Streifenfahrzeugen wurden unter dem Sicherheitsaspekt die Anhaltkelle sowie auch das MP-Fach aus dem Fußraum entfernt bzw. anderweitig untergebracht.

Sicherheit zu Lasten des Wiederverkaufswerts?

Wir vermuten, dass der Leasinggeber für diesen Einbau verantwortlich ist und auch entscheiden kann, an welcher Stelle was eingebaut, bzw. verbaut wird. Die Fahrzeuge müssen ja nach Leasingende auch verkauft werden.

Uns ist nicht bekannt, ob der Leasinggeber eigene Testversuche gestartet hat, denn die Kosten wären zu seinen Lasten gegangen.

Deshalb baut man die Halterungen vermutlich auch nicht an den Stellen ein, an denen die Vorrichtungen für die Frei-

sprecheinrichtung für Mobiltelefone vorgesehen sind. Diese Stelle wurde explizit nur für die Freisprecheinrichtung getestet und nicht für andere Teile oder Vorrichtungen.

Abstimmung zwischen LPP und Leasinggeber?

Auf unsere Nachfrage wurde seitens des LPP mitgeteilt, dass die Anbringung der digitalen Endgeräte im Rahmen der Nachrüstung in den Leasingfahrzeugen von VW und Opel in gemeinsamer Abstimmung mit den jeweiligen Herstellern erfolgte.

Die von uns thematisierte Art der Anbringung des digitalen Funkgeräts betrifft nur die silberblauen Streifenfahrzeuge VW Passat. Bei allen verdeckten/neutralen Fahrzeugen von VW und Opel wurde das digitale Funkgerät entweder im Handschuhfach oder in der Mittelkonsole verdeckt verbaut.

Nachrüstung nur in Streifenfahrzeugen

Bei den silberblauen Streifenfahrzeugen VW Passat wurde im Beifahrerfußraum links an der Mittelkonsole eine separate Konsole nachgerüstet, auf welcher das digitale Handbediengerät montiert wird. Diese Einbaulösung wurde, so das LPP, gemeinsam mit der Koordinierenden Fachkraft für Arbeitssicherheit der Polizei BW unter Berücksichtigung der einsatztaktischen Erfordernisse, der Ergonomie sowie der Platzverhältnisse im Fahrzeuginnenraum erarbeitet.



Für die Zeit der Digitalfunkmigration, in welcher beide Funkssysteme (analog und digital) in den Fahrzeugen verbaut werden müssen, werden aufgrund der sehr begrenzten Einbaumöglichkeiten



weiterhin Kompromisslösungen erforderlich sein. Aspekte der Arbeitssicherheit und Ergonomie stehen jedoch bei allen Lösungen nach wie vor im Vordergrund.

Die abgebildeten Fotos zeigen allerdings ein anderes Bild. Wir vertreten nach wie vor die Meinung, dass hier eine erhöhte Verletzungsgefahr vorhanden ist und hoffen wirklich, dass nichts passiert und eine andere Einbauweise überlegt wird. *RSeid*



Tauschpartner gesucht

PK aus Rheinland-Pfalz sucht Tauschpartner aus Baden-Württemberg, bevorzugt RP Tübingen. Gerne auch Ringtausch. Bei zustande kommendem Tausch wird eine attraktive finanzielle Aufwandsentschädigung angeboten. Der Kollege ist für das PP Rheinpfalz eingestellt, welches die Polizeidirektionen LD, SP, LU, NW sowie alle dazugehörigen Polizeiinspektionen umfasst. Bei Interesse einfach melden unter E-Mail: tausch1985@googlegmail.com **WKI**



BILDUNGSARBEIT

GdP-Personalrätegrundschulung

Für die Arbeit in einem Personalratsgremium sind Kenntnisse des Landespersonalvertretungsgesetzes besonders wichtig. Deshalb führte die Gewerkschaft der Polizei vom 5. bis 9. 7. ihre erste Grundschulung für Personalräte an der Akademie der Polizei Außenstelle Wertheim durch.



Die Teilnehmer der Personalrätegrundschulung

Die 26 Teilnehmer erfuhren so einiges über die Rechtsstellung der Personalratsmitglieder, über Beteiligungsformen, Dienstvereinbarungen, die Geschäftsführung des Personalrats, Datenschutz und über die Mitbestimmung und Mit-

wirkung. Für die einzelnen Programmpunkte konnten kompetente Referenten gewonnen werden. Josef Schneider, Ehrenvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei, war vor seiner Pensionierung jahrzehntelang Mitglied in örtlichen und Bezirkspersonalräten sowie dem Hauptpersonalrat der Polizei. Als ehemaliger Vorsitzender des Hauptpersonalrats und Autor einer kommentierten Textausgabe des LPVG konnte er viele praktische Beispiele über gelebte Personalratsarbeit geben. Natürlich wurde in diesem Zusammenhang auch die geplante Dienstrechtsreform und ihre Auswirkungen angesprochen.

Die Bundesfrauenvorsitzende Dagmar Hölzl berichtete über das Chancengleichheitsgesetz und über das AGG, über die besonderen Rechte von schwerbehinderten Menschen konnte Dr. Michael Karpf, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Schwerbehindertenvertretungen bei den obersten Landesbehörden in Baden-Württemberg (AGSVBW), berichten.

Christina Falk, stellvertretende GdP-Landesvorsitzende und Mitglied der

Großen Tarifkommission referierte über die besonderen Bestimmungen des Tarifvertrags der Länder (TVL). Selbst der GdP-Landesvorsitzende Rüdiger Seidenspinner ließ es sich nicht nehmen und zeigte u. a. die besonderen Aufgaben der



Aufmerksame Zuhörer

Gewerkschaften im Landespersonalvertretungsgesetz auf.

Alle Seminarteilnehmer waren sich einig, dass es neben den arbeitsreichen Grundseminaren in Zukunft auch Folge-seminare, z. B. zum Europäischen Arbeitszeit und -Schutzrecht geben sollte.

WKi

IMMER ZUR URLAUBSZEIT

Und fröhlich grüßt das Sommerloch

Von Rüdiger Seidenspinner

In diesen Tagen werden wichtige und vermeintlich wichtige Menschen sich wieder berufen fühlen, das Sommerloch zu füllen.

Bestimmt wird es wieder Diskussionsstoff geben, über dessen Diskussionswürdigkeit sich jeder selbst seine Gedanken machen sollte.

Dienstrechtsreform

Für uns Polizeibeschäftigte stehen zahlreiche Themen auf der Agenda. Die Dienstrechtsreform soll nach den Sommermonaten und vor Weihnachten verabschiedet werden, denn sie soll ja zum 1. Januar 2011 in Kraft treten. Hier ist nun an der Zeit, die letzten Gespräche mit der verantwortlichen Politik zu führen.



Am Ende werden wir feststellen, dass wir einiges, aber nicht alles durchsetzen konnten. Ich erinnere nur an die Ausgleichszahlung, die plötzlich weg war und nun wieder da ist und ich erinnere an feh-

lende Komponenten für unsere Kolleginnen und Kollegen des Schichtdienstes um nur zwei Beispiele zu nennen.

Altbewährtes wurde belassen, so unsere Gehaltstabelle, welche sich im Großen und Ganzen nur unwesentlich von der noch gültigen unterscheidet.

Es wird aber auch wieder so kommen, dass der Erfolg viele Väter hat und das ist gut und richtig so, denn viele haben sich an ihrer Stelle für Verbesserungen eingesetzt.

Weitere wichtige Themen stehen an

Aber auch noch andere Themen stehen zur Behandlung an, seien es die Da-

Fortsetzung auf Seite 8



Fortsetzung von Seite 7

tenstationen, diverse Untersuchungen hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit von Abteilungen und Referaten, die längst überfällige Regelung des DUZ, das Beurteilungswesen, die Versetzungsgerechtigkeit, Arbeitszeit und Gesundheitsschutz etc.

Themen ohne Ende, welche uns vor der Sommerpause stark beansprucht haben und dies auch danach wieder tun werden.

Deshalb wäre es sicher sinnvoll, wenn wir die Sommerpause zum Ausspannen und Auftanken nutzen würden, statt irgendwelchen, angeblich wichtigen News hinterher zu rennen.

Was wirklich wichtig ist und was unwichtig, stellt sich leider erst zum Schluss heraus, weshalb dann wahrscheinlich vieles beim Alten bleiben wird.

Das ist schön für die, die auch im Sommerloch sitzen und denen, die im Urlaub sind, ist es egal.

Also schöne Ferien
Euer Rüdiger Seidenspinner

PERSONALMITTEILUNGEN

Die GdP gratuliert herzlich

zur Beförderung zum/zur

Polizeiobermeister/-in

Ludwigsburg: Andre Fischer. **Pforzheim:** Mona Eikens, Anna-Katrin Müller, Markus Reich.

Polizeihauptmeister mit Zulage

Ludwigsburg: Frank Scheible.

Polizeikommissar

Karlsruhe PP: Ralf Kirchner. **Ludwigsburg:** Wolfgang Steinbeck. **Tübingen PD:** Thomas Arnold.

Polizeioberkommissar

Ostalbkreis: Christian Schwager.

Polizeihauptkommissar

Karlsruhe PP: Stephan Maßnick.

Es traten in den Ruhestand

Alb-Donau: Berthold Bailer. **Heidenheim:** Hans Thieringer. **Heilbronn:** Günther Besserer. **Karlsruhe PP:** Harry Baumeister. **Mannheim:** Klaus Dressler. **Mosbach:** Hans-Heinrich Beisel, Reinhold Schmitt. **Ortenaukreis:** Willi Braun, Roland Hirsch, Herbert Keßler, Hanspeter Meier. **Rastatt/Baden-Baden:** Wolfram Fütterer. **Ravensburg PD:** Ernst Kova. **Rems-Murr-Kreis:** Helmut Kuhn. **Rottweil:** Karl-Alexander Hauser, Helmut Kiener, Heinz Ott. **Stuttgart PP:** Josef Hinderhofer. **Tübingen RP:** Eberhard Kemmler.

Wir bitten um Verständnis, dass wir nur diejenigen namentlich erwähnen konnten, die uns vor Redaktionsschluss von ihrer Kreisgruppe gemeldet wurden.

Zusammengestellt v. A. Burckhardt



GdP Seminar 2010

vom 05. – 07.10.2010

- informieren
- kritisieren
- provozieren

- ⊗ Du willst dabei sein,
- ⊗ Du willst mitreden,
- ⊗ Du willst etwas verändern,



dann mach mit und meld Dich für das Seminar in Stuttgart-Feuerbach an.

**Anmeldung bis zum 15.08.2010 bei der
GdP Geschäftsstelle unter 07042/879-0
oder an Andrea.Stotz@gdp-bw.de**

